

Erasmusbericht Kattowitz (Polen)

Name:	Jan Rößer
Studiengang:	Betriebswirtschaft (B.A.)
Fachsemester:	3
Aufenthalt:	01.10.2014 - 15.02.2015
Gastuniversität:	University of Economics Katowice

Wie kam es dazu?

Die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahrzunehmen hatte ich mir seit Anbeginn des Studiums vorgenommen. Als Ich mich Ende meines 2. Fachsemesters genauer dazu informierte wurde schnell klar es müsste schon das folgende Semester losgehen, und da die Fristen vieler Universitäten zu diesem Zeitpunkt bereits vorbei waren, war die Auswahl eher überschaubar.

Polen wäre nicht meine erste Wahl gewesen, doch Ich wollte um jeden Preis an der Erfahrung „Erasmus“ teilhaben und als ich hörte die Wirtschaftsuniversität Kattowitz sei als solche auch ziemlich hoch angesehen (jedenfalls national) bewarb ich mich in Zusammenarbeit mit dem Referat für Internationales um einen Studienplatz für das WS 2014/15 und gleichzeitig um ein Zimmer im zugehörigen Wohnheim.

Anreise

Von Verwandten aus reiste ich am 29.09.2014 aus Berlin mit dem Bus (DB Fernbus) über mehrere Stationen nach Kattowitz. Mit ~ 50 Euro Fahrtpreis und beliebigem Gepäck hielt ich es damals für die einfachste und (im Vergleich zu

Flügen) vor allem günstigste Variante. Später stellte sich heraus es hätte die gleiche Verbindung noch deutlich günstiger von einem polnischen Unternehmen namens „Polskibus“ aus gegeben. Die Reise an sich war relativ unspektakulär, 7 Stunden abwechslungsreiche Landschaft und Gedanken darüber, was mich bei Ankunft wohl erwarten würde.

Schließlich in Kattowitz angekommen empfing mich meine polnische Mentorin, mit der Ich zuvor bereits E-mails gewechselt hatte. Durch Sie fand ich problemlos vom Busbahnhof zum Wohnheim und lernte noch dazu sofort mal ein paar Spanier kennen, die zur selben Zeit eintrafen.

Unterkunft

Angekommen im Wohnheim war ich zunächst einmal negativ überrascht. Als ich mich für ein Wohnheimzimmer eingetragen hatte konnte ich mich für eine 2er oder 3er Wohngemeinschaft entscheiden, so dachte ich jedenfalls. Es ging dabei jedoch um ein zwei, oder eben drei *Personen* – Zimmer, das sich zudem das Badezimmer mit einem weiteren Raum teilte. Ich war mir ziemlich sicher das würde mir auf Dauer zu viel werden, 24 Stunden am Tag mit zwei Personen (anderer Nationalität) zusammenwohnen, sich das Bad mit noch zwei weiteren teilen – was wenn ich mal Zeit für mich alleine brauchen würde?

Doch ich sollte eines besseren belehrt werden. Nach wenigen Tagen stellte sich heraus es sollte das Beste sein, dass hätte passieren können. Hatte ich in Deutschland noch Angst gehabt nicht genug Leute kennenzulernen, kam man im Wohnheim gar nicht drum herum unendlich viele neue Freunde verschiedenster Kulturen kennenzulernen. Man traf sich im Flur, man traf sich auf den Zimmern – man traf sich zum Kochen, man traf sich zum Lernen – man traf sich zum Feiern, man traf sich um einfach nur ein wenig über die Heimat zu erzählen.

Nicht zuletzt durch die gute Organisation und Bemühungen der „ESN“-Mentoren, die Brauereibesichtigungen, Stadt-Rally's, Global Village's, Partynächte sowie Informations- und Reisemöglichkeiten veranstalteten wurde so innerhalb kürzester Zeit aus einer wilden Ansammlung unterschiedlichster Studenten eine riesige Gemeinschaft.

Universität | Studium

Die Kursauswahl war früh und ausführlich online einzusehen, genug anrechenbare Kurse zu finden stellte sich nicht besonders schwierig dar, der Bewerbungsprozess war schnell und unkompliziert. Wie erwähnt wurde mir von der Universität direkt ein Wohnheimzimmer angeboten und früh eine Mentorin zur Seite gestellt, die jegliche Fragen klärte und eine sichere und unkomplizierte Ankunft ermöglichte. Die zuständige Koordinatorin und Professoren waren professionell, jedoch auch kooperativ und entgegenkommend. In Erfahrung durch bisherige Erasmus-Studenten ist durchaus bekannt, dass es am Anfang etwas schwierig ist alles organisiert zu bekommen und auch mal eine Vorlesung aufgrund von Reisen (oder Partys) ausgelassen werden muss. Besonders empfehlen kann ich Kurse, die ausschließlich aus Erasmus-Studenten bestehen, das Interesse der Professoren am Studenten ist oftmals genauso groß wie andersherum, und so wird aus trockenen Vorlesungen schnell ein lehrreicher Workshop in offenen Gesprächen.

Dennoch muss man keine Angst haben nicht genug gefordert oder -fördert werden zu können, das Kursangebot und die internationalen Business-Kurse, die zusammen mit polnischen Studenten gehalten wurden sind durchaus mit dem deutschen Anforderungsniveau zu vergleichen und die praxiserfahrenen Dozenten sind des Englischen bestens mächtig.

Leben in Kattowitz

Vom Wohnheim zur Universität sind es ca. 30 Minuten (u.A. mit der Bahn), vom Wohnheim bis in die Innenstadt ca. 15. Mir hat es in Kattowitz an nichts gehapert, es gibt sogar deutsche Supermärkte, in denen ihr alles finden solltet, das ihr von zuhause vermissen könntet. Die Innenstadt bietet zudem zwei riesige Shoppingcenter, mehrere Fitnessstudios, eine lange Einkaufszeile sowie jede Menge Bars und Clubs.

Die Preise in Supermärkten liegen minimal unter dem deutschen Standard, deutlich günstiger ist hingegen der Transport, Essen in Restaurants, Hotelpreise sowie Eintritt und Getränkepreise in Bars und Clubs.

Eine super Möglichkeit ergibt sich aus den Bahnverbindungen sowie der sehr günstigen Fluglinie „WizzAir“, die von Kattowitz aus in viele Großstädte Europas fliegt und weit unter den durchschnittlichen Flugpreisen von Deutschland liegt. So habe ich in meinem Auslandssemester nicht nur viele Städte Polens, sondern auch Italiens, Spaniens, Frankreichs, Österreichs sowie Tschechiens gesehen.

Von der arbeitenden Gesellschaft sprechen nur sehr wenige Englisch, in einigen Fällen jedoch Deutsch, ansonsten ist man jedoch sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Zumal ich die meiste Zeit sowieso mit den anderen internationalen Studenten zu tun hatte.

Fazit

Die Entscheidung zum Auslandssemester führte zu einer der besten Zeiten meines Lebens. Es ergaben sich nicht nur eine Menge neuer Freundschaften, unendlich viele Reisen und kulturelle Eindrücke und deutlich selbstbewussterer Umgang mit der englischen Sprache sondern auch alleine in ein fremdes Land zu ziehen war eine einmalige und unvergleichliche Erfahrung.

Ich kann es nur jedem empfehlen die Möglichkeit zu ergreifen, gerne auch nach Kattowitz. Die Verantwortlichen haben es wirklich geradezu perfektioniert euch ein angenehmes und erfahrungsreiches Semester zu gestalten und das Land und die polnische Gesellschaft sind wirklich nahezu jedem Vorurteil erhaben.

Hiermit erkläre ich, Jan Rößer, mich mit der Veröffentlichung meines Erasmus-Berichts auf der Internetseite der FH Nordhausen einverstanden. Ebenfalls erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Mailadresse auf Anfrage an Interessierte weitergegeben wird.

Nordhausen, den 22.04.2015